

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

10. August 1949.

320/A.B.
zu 364/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

Auf eine Anfrage der Abg. P e t s c h n i k und Genossen, die sich mit dem Export von österreichischen Lokomotiven ins Ausland befasste, teilte Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. K o l b mit:

Die USIA behauptet, das Inserat in der "Neuen Züricher Zeitung" vom 31. Mai 1949 nicht aufgegeben zu haben, vielmehr soll die Einschaltung des Inserates, wie die USIA weiter mitteilt, von einem Heinrich Lüscher, Zürich, Schaffhausenerstrasse 23, erfolgt sein.

Eine Anfrage bei der Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen ergab, dass diese kein Interesse am Erwerb der gegenständlichen Lokomotiven hat, weil sie zu teuer sind und weil ausserdem die Elektrifizierung der Bahnen beschleunigt wird. Die technischen Angaben in der Anzeige der "Neuen Züricher Zeitung" vom 31. Mai 1949 weisen eindeutig auf die im USIA-Betrieb der Wiener Lokomotivfabrik-AG. erzeugten Lokomotiven hin.

Ausser für den Export von 20 Lastzuglokomotiven im Juni 1948 wurde weder von der USIA, kaufmännisches Zentralbüro des Sowjeteigentums in Österreich, noch von der Wiener Lokomotivfabrik-AG. bisher ein Ausfuhransuchen auf weitere 18 Lastzuglokomotiven eingebracht. Die USIA hat wohl vor wenigen Wochen einen derartigen Ausfuhrantrag angekündigt, doch kam es bisher mangels eines Abnehmers nicht dazu.

-.-.-.-.-

Die betreffende Anzeige in der "Neuen Züricher Zeitung" vom 31. Mai lautete nach der Anfrage wie folgt:

"Für Export oder Transit 18 Güterzugslokomotiven, für Kohle und Öl verwendbar, Gewicht 130 Tonnen, Normalspur, Leistung 1800 PS, neue Konstruktionen, versiegelt, österreichisches Fabrikat, sofort zu verkaufen. Preis je 250.000 Schweizer Franken."

-.-.-.-.-